

Der Teacher, der auch

Am 5. November eröffnete Tom Ritsch, der umtriebige Chef der auf das Logo-Business spezialisierten Firma evenPar, in Schlieren ZH ein eigentliches «Putt Competence Center». Das Angebot richtet sich an Pros und Amateure.

Von Franco Carabelli

Nein, ein offizieller Golflehrer sei er nicht, sagt Tom Ritsch (43) und lacht. «Aber ich habe eine mündliche Zusage, die es mir erlaubt, gewisse Themen zu unterrichten.»

Ritschs Spezialgebiet ist das Putten. Vor mehr als sechs Jahren begann er, sich intensiv für dieses «Spiel im Spiel» zu interessieren. Er besuchte Kurse und Seminare, darunter auch in England beim «Putt-Guru» Harold Swash und dessen engstem Mitarbeiter, Phil Kenyon. Tom Ritsch ist im Besitz des Swash-Diploms Level I, im März will er Level II in Angriff nehmen. 2007 sowie 2008 verbrachte der Schweizer je eine Saison auf der Ladies European Tour und betreute ein gutes Dutzend Profis, unter anderen die Südafrikanerin Lee-Anne Pace, die aktuelle Leaderin der Order of Merit.

Das Thema Putten habe ihn einfach fasziniert, sagt der gelernte Informatiker Ritsch, der mit evenPar seit 2002 im Schweizer Golfmarkt mitmischte. Sein Partner ist Beat Grossmann, hauptberuflich Head-Pro im GC Unterengstringen.

«Meine Putts zum Birdie wollten und wollten nicht fallen.»

Jann Schmid, Playing Pro

Extrawünsche? Kein Problem!

Mit dem eigenen «Putt Competence Center» in Schlieren ZH hat sich der Handicap-16-Spieler Ritsch («aber ich bin ein ganz brauchbarer Putter») einen Traum erfüllt. Zwar betrieb er zuvor schon ein kleines Putt-Studio, aber die räumlichen Verhältnisse damals, im «Estrich» des Clubhauses in Unterengstringen, waren alles andere als ideal. «Es war schon sehr eng», sagt der Putt-Profi. «Bei jedem Klienten musste ich die technische Infrastruktur praktisch neu aufbauen. Hier bin ich bedeutend besser eingerichtet.» Hier, das ist ein rund 70 Quadratmeter grosser

heller Raum im obersten Stockwerk des «SIBIR»-Gebäudes an der Bernstrasse 60.

Ausser dem eigentlichen «Klassenzimmer» war es auch ein kleiner Nebenraum, der es dem handwerklich begabten Putting-Instruktor angetan hatte. «Er ermöglichte mir das Einrichten einer kleinen Werkstatt, in der ich allfällige Materialwünsche meiner Kundinnen und Kunden sofort erledigen kann.» Solche Wünsche gebe es gerade beim Putting-Equipment viele: «Der eine möchte etwas mehr Loft an seinem Putter haben, die andere etwas weniger Lie, ein Dritter fragt nach einem dickeren Griff, und die Vierte will ihren viel zu langen Schaft gekürzt bekommen. Die Liste ist lang.»

50 000 Franken investiert

Das «Zentrum des Centers» aber ist – logischerweise – der eigentliche Schulungsraum. Das technische Equipment, das hier zum Einsatz kommt, ist vom Feinsten, auch wenn die nackten Fachausdrücke an sich nur Eingeweihten etwas sagen: Sience and Motion (SAM)



HANDYMAN
In einem Nebenraum hat sich Ritsch eine kleine Werkstatt eingerichtet.

ein Fitter ist

NEUES ZUHAUSE
Tom Ritsch posiert im Schulungsraum seines «Putt Competence Centers» in Schlieren ZH.



PuttLab, Highspeedkamera mit Rollanalyse, Mehrfachkameras mit Quintic-Bewegungssoftware, Balance Lab. Etwa 50 000 Franken hat die Firma evenPar in Hard- und Software investiert.

Seine Preise seien dennoch moderat, sagt Ritsch. Eine Putting-Lektion von 50 Minuten kostet 150 Franken, inklusive SAM PuttLab, Video und Trainingstools. Bei zwei Teilnehmenden berechnet er 100 Franken pro Person.

«Schweizer sind ambitioniert»

Einer der Pros, die regelmässig ins «Competence Center» kommen, ist Jann Schmid. «Ich merkte, dass ich etwas tun musste, als ich begann, Frust zu entwickeln», sagt der Bündner. «Ich traf zwar

STAMMGAST
Der Bündner Pro Jann Schmid kommt zum Training regelmässig ins Putt-Center.



erfreulich viele Grüns «in regulation», aber die Putts zum Birdie wollten und wollten nicht fallen.» Da habe er beschlossen, intensiv, mit technischer Unterstützung und unter Mithilfe eines Spezialisten an seinem Putt zu arbeiten. «Es hat sich schon jetzt ausbezahlt», sagt Schmid. Die Verbesserung seines Rundendurchschnitts sei auch statistisch erwiesen.

Neben Ritschs Klienten wie Schmid, Timo Weiss, Damian Ulrich und André Bossert sind aber auch viele Amateure. «Ich denke, sowohl der typische Schweizer Golfer als auch die typische Schweizer Golferin sind ziemlich ambitioniert und wollen ständig Fortschritte machen», hat er erkannt. «Und sie sind bereit, in den Erfolg Zeit und Geld zu investieren.»

Fotos: Elisabeth Carrabelli